

Aussichtsturm in der Duhner Heide gesperrt

CUXHAVEN. Wie die Stadt Cuxhaven am gestrigen Dienstag mitteilte, ist die Aussichtsplattform in der Duhner Heide ab sofort gesperrt. Dies sei, wie der zuständige Fachbereich erläuterte, aufgrund von Reparaturarbeiten nötig. Die Sperrung solle voraussichtlich noch bis zum 6. September andauern. Abschließend heißt es, dass die Aussichtsplattform in der Duhner Heide ab kommenden Dienstag, 7. September, wieder für die Öffentlichkeit zugänglich sein soll.



Wenn diese Kinder an Ihrer Tür klingeln, können Sie diese vertrauensvoll öffnen. Melina Wölk, Naema Kamran, ihre Mutter Britta Siert-Kamran, Yousaf Kamran und Yanoora Kamran sammeln Spenden für die Flutopfer in Pakistan.
Foto: Soltysiak

Chronik des AAG fängt Zeitgeist ein

CUXHAVEN. 376 Seiten umfasst die brandneue Chronik des Amandus-Abendroth-Gymnasiums Cuxhaven, das in diesem Jahr sein 200-jähriges Jubiläum feiert. Die kommende Woche wird ganz im Zeichen dieses besonderen Geburtstags stehen. Die von verschiedenen Chronisten zusammengetragene Geschichte dieser Schule – eingerichtet auf Betreiben des Amtmanns Amandus Abendroth als Schule für „bessere Erziehung“ –, Foto-Fundstücke und Berichte aus dem Schulleben von damals zu heute machen die Chronik zu einer vergnüglichen und informativen Lektüre, die den Zeitgeist eingefangen hat. Da stand man im Jahr 1936 unter Hakenkreuzen in der Aula stramm, da mischten aber auch Gert „Kralle“ Krawinkel, Stefan Remmler & Co. 1969 die Beatjünger in der Schulturnhalle auf. Die Chronik ist zum Preis von nur 15 Euro in der Oliva-Buchhandlung erhältlich. (mr)

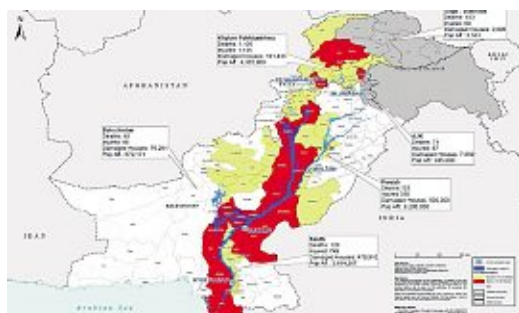
Kinder werden aktiv: Spenden für Pakistan

Gelder kommen vor allem den Kindern im Überflutungsgebiet zugute

VON TINA SOLTYSIAK

SAHLENBURG. Wenn Familie Kamran über die Flutkatastrophe von Pakistan spricht, spürt man ihre Betroffenheit, aber auch den unbedingten Willen, Hilfe zu leisten.

Yousaf Kamran ist gebürtiger Pakistani. Das Dorf Khanpur, in dem er aufwuchs, ist von den Überschwemmungen betroffen. Obwohl seine direkten Verwandten nicht von dem Hochwasser betroffen sind, berührt ihn die Situation in seinem Heimatland. Als ihn Freunde ansprachen, ob er wieder – wie bereits nach der Erdbebenkatastrophe 2006 – Spendengelder ins Land schicke, beschloss er und seine Familie, auch in diesem Jahr Gelder zu sammeln, um Leben zu retten.



Die rot- und gelb gefärbten Bereiche zeigen die Gebiete, die am schlimmsten von den Überschwemmungen betroffen sind. Karte: OCHA, Stand 27.8.

„Bis auf die Transaktionsgebühren kommt jeder Cent bei ihm an“, versichert Kamran. Im Gegenzug wird Dr. Mobasher ihm Bericht erstatten, was mit dem Geld alles bewirkt werden konnte. „Mitte September möchte ich die ersten Beträge überweisen“, so Kamran.

Engagierte Kinder

Damit so viel Geld wie möglich zusammenkommen, werden seine Töchter Naema (17) und Yanoora gemeinsam mit ihrer Freundin Melina Wölk (10) in den nächsten Tagen von Haustür zu Haustür ziehen und mit Plakaten auf diese Aktion aufmerksam machen. „Wir hoffen, dass wir noch mehr

zusammenbekommen als für die Erdbebenopfer von 2006“, sagt Yanoora. Die Zwölfjährige hat auch an ihrer Schule, der Geschwister-Scholl-Schule Altenwalde, eine Projektwoche zum Thema Pakistan angeregt. „Dass so viele Kinder sich dafür einsetzen, finde ich beeindruckend“, so Britta Siert-Kamran.

Spendenkonto

Wenn auch Sie spenden wollen, können Sie den Betrag auf folgendes Konto überweisen:
Inhaber: Yousaf Kamran
Kontonummer: 75 74 73 400
Bankleitzahl: 241 400 41
Institut: Commerzbank Cuxhaven

Vertrauensperson Arzt

Die Hilfe soll dabei vor allem den Kindern im betroffenen Gebiet zugutekommen. Kamran hat über Bekannte einen Arzt kennengelernt, der in die Regionen fährt und die Kinder behandelt und mit Medikamenten versorgt. Sie leiden aufgrund des verunreinigten Wassers vor allem an Augenkrankheiten und Durchfall.

„Ich vertraue Dr. Hassan Mobasher“, sagt Kamran. Sobald die ersten Gelder auf dem eigens für diesen Zweck eingerichteten Spendenkonto (Daten im Infokasten) eingegangen sind, wird Kamran sie Mobasher zur Verfügung stellen.“



Lohndumping durch Leiharbeit bei Ambau

„Die Linke“: Bundesregierung fördert schlechte Arbeitsbedingungen bei Turmhersteller in Cuxhaven

CUXHAVEN/BERLIN. Beim Windkraftanlagenbauer Ambau in Cuxhaven arbeitet die Hälfte der Beschäftigten in der unternehmenseigenen Leiharbeitsfirma für Billiglöhne trotz voller Auftragsbücher, kritisiert Bundestagsabgeordneter Herbert Behrens von der Fraktion „Die Linke“.



Fast die Hälfte der Mitarbeiter ist nicht direkt bei Ambau, sondern bei der firmeneigenen Personalservice Agentur als Leiharbeiter beschäftigt, kritisiert „Die Linke“.

Die Bundesregierung und das Land Niedersachsen unterstützen Ambau großzügig mit Fördermitteln. Die Bundesregierung ignoriert aber die systematische Lohndumping-Leiharbeit, die mit diesen Fördermitteln ermöglicht werde. Dies gehe aus der Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Fraktion „Die Linke“ hervor. Die Sprecherin für Arbeit und Mitbestimmung der Fraktion, Jutta Krellmann, hatte unter anderem wissen wollen, ob der Anlagenbauer Ambau gesetzeswidrig Leiharbeiter einsetzt. „Nach Definition der Bundesregierung liegt missbräuchlicher Einsatz von Leiharbeit dort vor, „wo Zeitarbeit dazu genutzt wird, systematisch Stammbeschäftigte durch Zeitarbeitnehmerinnen und Zeitarbeitnehmer zu ersetzen“ (Bundestagsdrucksache 17/1321).

zusätzlicher Profit auf dem Rücken der Beschäftigten gemacht“, sagt Jutta Krellmann. Von 108 Beschäftigten im Cuxhavener Werk arbeiteten 51 in der hauseigenen Leiharbeitsfirma. Auch die bei Ambau ausgebildeten Fachkräfte würden nicht in die Stammbeschäftigten übernommen, sondern von der unternehmenseigenen Leiharbeitsfirma Ambau Personalservice GmbH eingestellt. Diese Firma wende den Tarifvertrag zwischen dem Arbeitgeberverband Mittelständische Personaldienstleister (AMP) und den „christlichen“ Gewerkschaften an, d.h. sie bekämen zur Zeit 7,60 Euro, wenn sie in der untersten Entgeltstufe beschäftigt sind, heißt es in der Pressemitteilung. Die Löhne für die Leiharbeitsbeschäftigten lägen in

der Regel zwischen vier und fünf Euro niedriger als bei den Stammbeschäftigten mit vergleichbaren Tätigkeiten. Ambau plane nach eigenen Angaben für 2012 die Errichtung eines zweiten Werks in Cuxhaven, weil die Windkraftbranche boome.

Für den Aufbau der ersten Betriebsstätte in Cuxhaven habe Ambau im Jahr 2008 eine Förderung von mehr als 6,5 Millionen Euro aus EU-, Bundes- und Landesmitteln erhalten. Zusätzlich ließ sich die Firma Weiterbildungsmaßnahmen für die Qualifizierung ihrer Beschäftigten mit rund 100.000 Euro aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanzieren. Herbert Behrens, Bundestagsabgeordneter der Linken und Betreuer des Wahlkreises Cuxha-

ven: „Es ist unglaublich, dass die Bundesregierung keine Konsequenzen aus dieser Praxis zieht. Ambau kassiert feste Förderung und gleichzeitig steht die Hälfte der Beschäftigten mit mageren Löhnen und unsicheren Jobs im Regen.“

Die Bundesregierung schreibt in ihrer Antwort an die Linksfraktion auch: „Grundsätzlich steht es Unternehmen in Deutschland frei zu entscheiden, mit welchem Einsatz an Personal oder anderen Unternehmern sie ihre unternehmerischen Ziele verfolgen.“ Diese Aussage kommentieren Krellmann und Behrens so: „Grundrechte von Freiheit und Gleichheit werden dem freien Marktgeschehen überantwortet. Wir haben andere Vorstellungen von Arbeitnehmerrechten in einer demokratischen Gesellschaft.“ „Die Linke“ fordert daher:

1. Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter erhalten den gleichen Lohn und die gleichen Arbeitsbedingungen wie Festangestellte.
2. Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter bekommen zusätzlich zu ihrem Lohn eine Flexibilitätszulage in Höhe von zehn Prozent ihres Bruttolohnes (wie es in Frankreich der Fall ist).
3. Die Überlassungsdauer im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz wird wieder auf drei Monate begrenzt. (cn/ta)

30%

Sale

Trekking

HEIN
BEHREND HEIN

Kleider
Bekleidung

Sport

die Spezialisten
für das Leben im Freien

Kapitän-Alexander-Straße 44
27472 Cuxhaven
Telefon (04721) 24069

Arbeitslosenzahl: Cuxhaven im Bezirk Schlusslicht

Ausbildungsbeginn sorgt für Entspannung

CUXHAVEN. Nach einem kurzen saisontypischen Anstieg im Juli sinken die Arbeitslosenzahlen im August im Bezirk der Agentur für Arbeit Stade wieder. 322 Personen weniger als im Vormonat waren gemeldet, insgesamt waren es 12698. Damit lag die Zahl auch wieder unter der Marke von 13000 und erreichte erneut einen Monatstiefstand seit dem Jahr 2000. Mit einer Quote von 6,5 Prozent liegt der Agenturbezirk deutlich unter dem Landeswert Niedersachsens von 7,4 Prozent.

Im Bereich der Arbeitslosenversicherung (ALG I) sank die Arbeitslosigkeit sowohl gegenüber dem Vormonat Juli (-348) als auch gegenüber dem Vorjahr (-564). Betrug die Quote im Rechtskreis SGB III im August 2009 noch 2,5 Prozent, so ging sie in 2010 auf 2,2 Prozent zurück. Eine derzeit stagnierende Situation gibt es in der steuerfinanzierten Grundsicherung (ALG II). Die Quote liegt hier seit Mai konstant bei 4,3 Prozent. Positiv aber auch hier die Lage gegenüber dem Vorjahr. 2009 waren im Rechtskreis des SGB II 260 Personen mehr arbeitslos gemeldet als aktuell.

„Rote Laterne“

In der Tendenz sieht es in Cuxhaven ebenso erfreulich aus – würde unsere Stadt mit einer Arbeitslosenquote von 8,4 Prozent (Vorjahr 9,1 Prozent) nicht die unruhlichste rote Laterne im Bezirk Stade tragen. In der Cuxhavener Agentur für Arbeit wurden im August 2015 Arbeitslose gezählt, das sind 16 weniger als im Juli und 185 weniger als im August 2009. Mit 1427 Arbeitslosen (-32 im Vergleich zum Juli, -185 gegenüber August 2009) erreicht die Ottendorfer Agentur für Arbeit eine Arbeitslosenquote von 6,2 Prozent und liegt damit unter dem Durchschnitt im Bezirk Stade.

Den deutlichen Rückgang im Bezirk Stade gab es erwartungsgemäß bei der Gruppe der Jugendlichen unter 25 Jahre. Ihre Zahl sank um 230 (-13,5 Prozent) auf 1479. Ursache ist der Beginn des Ausbildungsjahres am 1. August eines jeden Jahres. Die Jugendarbeitslosenquote hatte im Juli noch 7,6 Prozent betragen, ein Jahr zu vor noch 7,8 und liegt nun bei 6,5 Prozent.

„Kleiner Wermutstropfen“

„Ein kleiner Wermutstropfen bleibt, denn auch die Neuzugänge Jugendlicher in Arbeitslosigkeit sind zum Vorjahr gestiegen“, erklärt Dagmar Froelich, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Stade: „Anzeichen einer sich verbessernden Wirtschaftslage sind zu spüren, wengleich die Betriebe bei Feststellungen noch Zurückhaltung zeigen.“

16338 Unterbeschäftigte

Zusätzlich zur gesetzlich definierten Arbeitslosigkeit veröffentlicht die Agentur für Arbeit Zahlen zur Unterbeschäftigung. Hierzu zählen Personen, die nicht als arbeitslos gelten, da sie dem Arbeitsmarkt nicht direkt zur Verfügung stehen, aber ohne Erwerbsarbeit sind. Ihre Zahl betrug nach vorläufigen Angaben im August 16338 Personen. (cn/kk)

Landkreis Cuxhaven

Arbeitslosenzahl	6286
Veränderung zum Vormonat	- 166
Veränderung zum Vorjahresmonat	- 330
Arbeitslosenquote	6,4 %

Im Bestand der Arbeitslosenversicherung (ALG I)

Arbeitslose	1889
zum Vormonat um:	- 199
Quote:	1,9 Prozent

Im Bestand der steuerfinanzierten Grundsicherung (ALG II)

Arbeitslose	4397
zum Vormonat um:	+ 33
Quote:	4,5 Prozent

Jüngere Arbeitslose unter 25 Jahre

Arbeitslose	693
zum Vormonat um:	- 127
im Bestand ALV (ALG I):	306
Grundsicherung (ALG II):	387
Gemeldete sozialversicherungspflichtige Stellen im Bestand:	455
neu zugewangene:	234

Themen ums Herz

Neue Selbsthilfegruppe soll gegründet werden

CUXHAVEN. Zur Gründung einer Selbsthilfegruppe für Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen sucht ein seit seiner Kindheit erkrankter Mann andere Betroffene. Die KIBS im Paritätischen unterstützt die Gruppengründung. Zu den häufigsten Herzerkrankungen zählen die Erkrankungen der Herzkranzgefäße, des Herzbeutels, der Herzinnenhaut, des Herzmuskels und die Herzrhythmusstörungen. Vielen dieser Krankheiten kann vorgebeugt

werden, u.a. durch die Implantation eines Herzschrittmachers, Stent- oder Bypass-Operationen oder durch den Einsatz eines Defibrillators (Schockgerät). In dem Gesprächskreis sollen Erfahrungen ausgetauscht sowie über die verschiedenen Behandlungsmethoden und Medikamentengaben diskutiert werden. Das erste Treffen soll im Oktober stattfinden. Interessierte wenden sich bitte an H. Tiedemann, Telefon 04721-51768. (cn/hwi)